

SERIE

CHRISTOPH WALTER UND LOTHAR SACK

Organisationskizze IGS Linden Hannover

Beschreibung der Schule

Adresse: IGS Linden Hannover, Am Lindener Berge 11, 30449 Hannover, Telefon: 0511-168 45602, Fax: 0511-168 45759

WEB: www.igs-linden.de

E-Mail: igs-linden@hannover-stadt.de

Schulleiter, Ansprechpartner:

Christoph Walther

Art: Staatliche Schule, Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe (Jahrgänge 5–13), gebundener Ganztagsbetrieb

Lage, Gelände, Gebäude: Die Schule liegt im südlichen Innenstandbezirk Linden. Die Schule hat zwei Standorte: für die Sekundarstufe I (Am Lindener Berge) und die Sekundarstufe II (Beethovenstr., ehem. Humboldt-Gymnasium). Sie liegen ca. 400 m voneinander entfernt. Der Sekundarstufen I-Standort besteht aus dem um 1900 errichteten Gebäude der ehemaligen Bürgerschule sowie – auf der anderen Straßenseite – einem Neubaukomplex, in den eine ehemalige Grundschule einbezogen wurde. Beide Gebäude sind durch eine innerschulische Straßenbrücke miteinander verbunden. Im Altbau sind die Jahrgänge 5 und 6 mit ihren Klassenräumen und Freizeiteinrichtungen und etliche Fachräume (Arbeitslehre) untergebracht. Die übrigen Jahrgänge und Einrichtungen der Schule befinden sich im Um-/Neubaukomplex. Die Schule verfügt über eine umfangreiche Ausstattung mit Fachräumen (z. B. einen Bibliothekskomplex) und Einrichtungen für den Ganztag (z. B. 6 Freizeitbereiche mit schülerverwalteten Cafeterien).

Größe, Aufbau: Schüler/innen ca. 1350, Mittelstufe (Jg. 5–10, 6-zügig) ca. 900, Oberstufe (Jg. 11–13) ca. 450, Lehrer/innen ca. 130 (einschl. 7 Förderlehrkräften), weitere Mitarbeiter/innen.

Geschichte: Die Schule wurde 1971 als eine der ersten niedersächsischen Gesamtschulen gegründet. Mit ihr sollte erprobt werden, wie eine Gesamtschule unter Einbeziehung älterer Schulbauten gestaltet werden kann. Die geplante 6-Zügigkeit (180 Schüler/innen im Jahrgang) wurde durch über 600 Anmeldungen bereits bei Gründung über den Haufen geworfen: die Schule startete mit 8 Parallelklassen. Die Gründung weiterer Gesamtschulen in Hannover brachte Entspannung, jedoch ist die Nachfrage auch heute noch ungebrochen weit höher als die Zahl der angebotenen Plätze. Seit 1996 sind Integrationsklassen für Schüler/innen mit Behinderungen eingerichtet. Nachdem die Schule 2009 den Jacob-Muth-Preis für Inklusion erhalten hatte, wurde beschlossen, „Integrationskinder“ ab 2010/11 in jede Klasse aufzunehmen. Die Schule erhielt zahlreiche weitere Auszeichnungen.

Schülerschaft: Die Schülerzusammensetzung in der Sekundarstufe I kann als bevölkerungsrepräsentativ angesehen werden (Aufnahme für 2011/12, Grundschul-Empfehlungen der Schüler: 28 % für das Gymnasium, 42 % für die Realschule, 21 % für die Hauptschule, 9 % „I-Kinder“).

Leitideen

- „Wir vermitteln Basisqualifikationen und Lernkompetenz.“
- Wir streben Chancengerechtigkeit durch individuelle Lernbegleitung an.
- Wir sorgen für ein positives Schul- und Lernklima.
- Alle am Schulleben Beteiligten arbeiten miteinander und kooperieren mit Institutionen des Stadtteils.
- Wir arbeiten als Kollegium konsequent an der Entwicklung der Schule und qualifizieren uns weiter.

- Wir beziehen Stellung zu Entwicklungen in der Gesellschaft.“
(Auszug aus dem Schulprogramm)

Bausteine

Alle Abschlüsse: Alle Abschlüsse vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur können erworben werden.

Kleinere, möglichst selbstständige Einheiten; Team-Struktur: Jeder Jahrgang der Sek I ist organisiert in 6 Klassen. Jedem Jahrgang ist ein Lehrerteam zugeordnet.

Zusammenhängende Teamräume: Jeder Jahrgang der Sek I ist räumlich zusammenhängend mit seinen Klassenräumen, Lehrerstation und Freizeiteinrichtungen (u. a. Jahrgangscafeteria) untergebracht.

Pädagogenteam: Zum Lehrerteam eines Jahrgangs gehören alle Klassenlehrer/innen der 6 Jahrgangsklassen, pro Klasse zwei (wenn möglich, eine Frau, ein Mann) einschließlich der im Jahrgang tätigen Sonderpädagogen. Die Teamlehrer/innen haben Arbeitsplätze im Teamraum – es gibt kein zentrales Lehrerzimmer. Das Lehrerteam berät wöchentlich und an Arbeitstagen in den Ferien. Jedes Jahrgangsteam hat eine/n Jahrgangsteiler/in.

Integration: Die Schule hat seit 1996 regelmäßig Integrationsklassen eingerichtet. Ab dem Schuljahr 2010/11 ist jede neu eingerichtete Klasse bei entsprechender Anmeldung Integrationsklasse (ca. 4 „I-Kinder“ pro Klasse).

Lernen in Zusammenhängen: Die 3 Naturwissenschaften werden bis einschl. Jahrgang 10 fächerübergreifend gestaltet. Im Lernfeld *Gesellschaft* werden Geschichte, Erdkunde, Wirtschaft und Sozialkunde gemeinsam unterrichtet. Religionsunterricht findet konfessionsintegrierend statt.

Methodencurriculum, eigenverantwortliches Lernen (EVA): In einem Curriculum für die Jahrgänge 5–11 sind Elemente des Methoden-, des Kommunikationstrainings und der Teamentwicklung enthalten und auf entsprechende Bausteine der Fachcurricula bezogen. Es ist jährlich eine zweitägige EVA-Phase vorgesehen.

Gewaltprävention (GERNIE): Gemeinsam mit dem Jugendtreff Linden-Nord entwickelten Sozialpädagog/innen und Beratungslehrer/innen der IGS Linden das Projekt GERNIE (Gewalt erkennen – Reagieren – Neu orientieren – Integrieren/Erziehen). Es umfasst 4 Bausteine und begleitet die Schüler/innen I in allen Jahrgängen: Sozialtraining in Jg. 5, Landheimaufenthalte in Jg. 6, Streitschlichtung in Jg. 8 (Ausbildung) und 9/10 (Durchführung), Mobbing/Ausgrenzung verhindern in Jg. 5–8 (mit Schüler/innen der Sek II). Das Konzept ist in einer „Praxismappe“ schriftlich niedergelegt.

Seminarfach: Für das neu eingeführte Seminarfach in den Jahrgängen 12 und 13 ist ein Methodencurriculum entwickelt worden, auch mit Projektanteilen (z. B. Geschichte des Stadtteils Linden).

Profilklassen: Jede der neu gebildeten 5. Klassen hat einen inhaltlichen Schwerpunkt: „Wort und Spiel“, „Spürnasen“, Werken und Theater, „Sprachwärts“, Musik (und Theater), u. a., der durch eine klassenspezifische AG realisiert wird. Er gilt in der Regel mindestens für die Schuljahre 5 und 6. Bei der Bildung der Klassen werden die Schüler/innen gemäß ihren Schullaufbahneempfehlungen gleichmäßig verteilt.

Förderkonzept, Individuelle Förderpläne: Das von der Schule entwickelte Konzept sieht Lehrer-Schüler-Gespräche vor, deren Ergebnis in einer schriftlichen Vereinbarung festgehalten wird, dem Förderplan. Ein Fragebogen hilft den Schüler/innen bei der Gesprächsvorbereitung: Lernstand einschätzen, künftige Lernschritte benennen, Lösungsmöglichkeiten für Lernprobleme entwickeln. In Feedback-Gesprächen wird der erreichte Stand erörtert und der Förderplan kontinuierlich fortgeschrieben, bis hin zu Zielvereinbarungen für die Sek II. Ausgangspunkt ist u. a. in Jg. 5 eine Lernstandserhebung für alle Schüler/innen. Die Schule arbeitet im Projekt DaZ-Net.

(Leistungs-) Differenzierung: Die äußere Leistungs differenzierung folgt den bisherigen kultusministeriellen Vorgaben: Bis

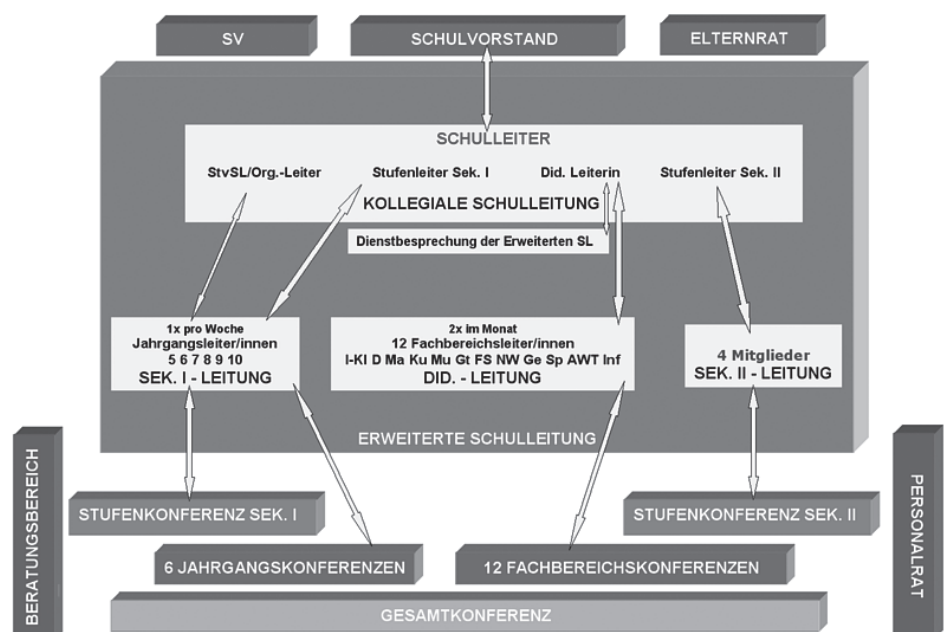
Jg. 6 findet Unterricht grundsätzlich in heterogenen Gruppen statt. Ab Jg. 7 werden Englisch und Mathematik, ab Jahrgang 8 Deutsch und ab Jahrgang 9 die Naturwissenschaften in äußerer Leistungs differenzierung unterrichtet. Die Schule beabsichtigt, den Differenzierungsbeginn in höhere Klassenstufen zu verlegen.

Keine Noten bis Jahrgang 7; kein Sitzenbleiben: Bis einschließlich Jg. 7 erhält jede/r Schüler/in an Stelle von Zeugnissen Lernentwicklungsberichte (LEB), die auch Grundlage der Schüler-Eltern-Sprechtag sind. Ab Klasse 8 gibt es Ziffernzeugnisse. Nach den rechtlichen Regelungen für Gesamtschulen in Niedersachsen gibt es kein Sitzenbleiben.

Tages-, Wochenstruktur, Ganztag: Die Schule ist eine gebundene Ganztagschule. Sie beginnt um 8.15 Uhr und endet an 4 Tagen der Woche um 16.15 Uhr. Jeder Jahrgang hat eine Stunde Mittagspause. Sie dient neben dem Mittagessen der Erholung und Freizeit (bei entsprechenden Angeboten). In jeder Woche sind eine Verfügungsstunde und drei Wochenplanstunden (WOP) vorgesehen. Ein Pausensignal gibt es in Sek I nicht.

Frühstück, Mittagessen, Cafeterien: Die Mensa ist von 8.00–14.00 Uhr geöffnet. Sie wird von einem privaten Träger als Maßnahme der Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen betrieben. Morgens gibt es Frühstück, ab 11.30 Uhr 3 Menüs, dazu Salate und Desserts. Alle warmen Speisen werden frisch zubereitet. Der Mensa-Ausschuss berät den Speiseplan. Schüler/innen und Lehrkräfte der AG *Gesunde Ernährung* organisieren zusätzlich eine Naturkostbar für jüngere Schüler/innen. Ca. 300 Schüler/innen essen in der Mensa. Eine Cafeteria wird von Schülerhelfern betrieben. Außerdem kümmern sich Schüler/innen um die zum Freizeitbereich in jedem Jahrgang gehörende Cafeteria.

Klassenrat: In vielen Klassen tagt wöchentlich der Klassenrat. Alle Schüler/innen können Lob, Kritik und Vorschläge in Listen eintragen. Eine Vorbereitungsgruppe sichtet die Listen, erstellt daraus eine Tagesordnung und legt Leitung, Protokollanten, Zeitnehmer und Beobachter fest. Typische Themen: Konflikte unter Schüler/innen, Probleme mit Lehrer/innen, begründetes Lob für einzelne Schüler/innen oder Lehrer/innen, Planung von Unternehmungen im Schulleben.



Organisationskizze IGS Linden Hannover



IGS Linden Hannover

Wochenplan und Freiarbeit: Für die Erledigung von wöchentlich 3 bis 6 Arbeitsaufträgen stehen 3 Wochenstunden zur Verfügung. Die Schwierigkeit der Aufgaben ist dem unterschiedlichen Leistungsstand der Schüler/innen angepasst. Jede/r Schüler/in entscheidet über die Art der Erledigung der Aufträge selbst. Neben den Pflichtaufträgen können die Schüler/innen selbst gewählten Tätigkeiten nachgehen: Bücher lesen, Übungskarteien bearbeiten oder Arbeit an freien Vorhaben. Studierende stehen als Unterrichtsleiter zur Verfügung.

Wahlpflichtbereich: Ab Jg. 6 wird die 2. Fremdsprache (Französisch, Spanisch, Türkisch) angeboten. In Jg. 7/8 umfasst der Wahlpflichtbereich 4 Stunden. Alternativ zur 2. Fremdsprache kann Kunst, einer von drei verschiedenen Schwerpunkten aus Arbeit/Wirtschaft/Technik (AWT) oder Naturwissenschaften gewählt werden. In Jahrgang 9/10 ist die Wahl zwischen der 2. Fremdsprache und zwei 2-stündigen Angeboten möglich: Fit for life, Hauswirtschaft, Kreativatelier/Kunst, NW Schulzoo/Energie-Coach, Sport/Gesundheit/Training, Musik, Informatik, AWT/Technik, Gesellschaft.

Wahlbereich (Arbeitsgemeinschaften):

Es gibt über 50 Arbeitsgemeinschaften. Sie finden nachmittags statt. Die AGn behandeln eine große Spannweite von Themen: vom afrikanischem Tanz über den Schulzoo, Segelfliegen und Theater bis zur Zirkus-AG.

Projekte: Das Projektcurriculum sieht für jeden Jahrgang zwei i. d. R. einwöchige Projekte vor, einige sind verbindlich. Themen: Urgesellschaft (Jg. 5); Herstellung selbst geschriebener Bücher, Vorlesewettbewerb (Jg. 6); erlebnispädagogische Projekte (Jg. 7); Jugendwaldeinsatz, *Albatros* (Jg. 8); Workcamp zur Pflege der Gedenkstätte Bergen-Belsen, Bewerbungstraining (Jg. 9); Zeitung in der Schule, ZISH-Wettbewerb, Lerntraining zu den Abschlussprüfungen (Jg. 10); Life/Work Planning (Jg. 12). Es können auch fächerübergreifende Projekte in den Fachstunden durchgeführt werden. Zu Schuljahresbeginn entscheidet jedes Jahrgangsteam Zeitraum und Art. U. a. sind Präsentationen wie *Schräge und andere Vögel* (ein Projekt, an dem sich mehrere Jahrgänge der Schule beteiligten) und *Liebe in Linden* (Jg. 12) entstanden.

Albatros: In Jahrgang 8 nehmen alle Schüler am Projekt *Albatros* teil. Es ist eine Betriebssimulation mit Leitung, Produktionsstätten, Vertrieb, Personal- und Werbeabteilung, mit eigener Kantine und Sicherheitspersonal. Es wird ein Produkt in Serie hergestellt und vermarktet. Der Verkauf findet in der Schule, auf dem Lindener Markt und bei der Firma *Metro* statt. *Metro* und *Continental* unterstützen das Projekt. U. a. wurden in den vergangenen Jahren hergestellt: Barrenturner, Mappe, Vase, Magnettafel, Klemmbrett, Swing Duck, Postkartenhalter, Windklangspiel, Uhr, Buchständer, Schlüsselbrett.

Bergen-Belsen: Je zwei Stammgruppen des Jahrgangs 9 machen im Frühjahr ein Workcamp im ehemaligen Konzentrationslager Bergen-Belsen. Im Rahmen der übernommenen Patenschaft für die ehemalige Baracke 9 des KZ führen die Schüler/innen Pflegearbeiten durch. Kooperationspartner ist die Gewerkschaft ver.di.

Life/Work Planning: Nach der vom amerikanischen Arbeitswissenschaftler Richard Bolles entwickelten Methode werden berufsorientierende Workshops für die Schüler/innen des 12. Jahrgangs durchgeführt.

Sommerschule: Die Sommerschule ist ein Angebot, das sich hauptsächlich an Schüler/innen mit Schwierigkeiten in der Schule wendet und vorwiegend von Schüler/innen des Jahrgangs 7 wahrgenommen wird. Ca. 30 Schüler/innen nehmen an der 3-wöchigen Sommerschule in den großen Ferien teil. Neben einer täglichen Lerneinheit besteht das Programm aus erlebnispädagogischen Aktivitäten. Die erzielten Ergebnisse werden den Eltern präsentiert.

Lindener Lernfrühling – Lindener Leserbst: Die IGS Linden bietet Kindern Brückentage in den Oster- und Herbstferien an. Die Kinder sind an je drei Ferientagen im Jugendzentrum Linden-Nord mit Aufgaben aus dem schulischen Bereich und/oder mit Freizeitangeboten konfrontiert. Oberstufenschüler/innen und Sozialpädagogen/innen der Schule und eines Jugendzentrums betreuen die Kinder.

Bibliothek: Die Bibliothek hat einen Lesesaal mit ca. 6.000 Bänden, Fachzeitschriften, Kinder- und Jugendmagazinen und künftig Hörbüchern. Dazu gehören ein Konferenzraum, ein PC-Recherche-Raum, ein Leseraum sowie die Lernwerkstatt mit umfangreichem Lehrermaterial. Drei Mitarbeiter/innen betreuen die Bibliothek. Die Bibliothek steht Schülergruppen, einzelnen Schüler/innen und Lehrer/innen zur Verfügung. Ehrenamtliche Mentoren helfen Schüler/innen bei Lese-Schwierigkeiten.

Schülerfahrten / Schüleraustausch: Schülerfahrten sind in Jg. 6 Aufenthalt im Jugendgästehaus, in Jg. 8 Jugendwaldeinsatz, in Jg. 10 Abschlussfahrt, Jg. 12 kursthemenbezogene Fahrten. In Jg. 7/8 gibt es einen regelmäßigen Schüleraustausch mit einer französischen Schule (Gignac-la-Nerthe). Darüber hinaus gibt es projektbezogene Fahrten (u. a. Niederlande, Weißrussland, Tansania).

Beratung: Allen Mitgliedern der Schule einschl. der Eltern steht ein Beratungsangebot durch die Sozialpädagog/innen und Beratungslehrer/innen zur Verfügung. Außerschulische Kooperationspartner werden einbezogen.

Berufsorientierung: Elemente der Berufsorientierung sind u. a. der Unterricht im Fach AWT (Arbeit/Wirtschaft/Technik), Besuche im Berufsinformationszentrum der Bundesanstalt für Arbeit, *Yes we can* (ein Filmprojekt über den beruflichen Werdegang ehem. migrantischer Schüler/innen), Projekt *Albatros*, mehrere Projekte im Rahmen von AGen (Naturkostbar, Fotovoltaikanlage, ...), Berufsberatung, Betriebspraktika, AWO-Projekte (Förderung in der Zielsprache Deutsch und Reintegration schulmüder Jugendlicher), Zusammenarbeit mit Pro Beruf und des FAA-Bildungsgesellschaft, *Life/Work Planning* (in der Oberstufe).

(Betriebs-) Praktika: Jede/r Schüler/in nimmt an den 14-tägigen Betriebspraktika in Jg. 8 (Schwerpunkt Betrieb) und 9 (Schwerpunkt Beruf) teil. Im Jg. 10 werden Fachpraxiskurse in berufsbildenden Schulen besucht. Die Einführung eines sozialen

Dienstes für jede/n Schüler/in ist in Vorbereitung.

Öffnung der Schule: In der Schule werden zahlreiche außerschulische Personen tätig: Lesepaten, Studierende, Berufsberater/innen, andere Experten. Im Rahmen von Projekten, Praktika und Fahrten werden außerschulische Lernorte besucht. Kooperationspartner sind u. a. die *Leibniz-Universität Hannover* (Institut für Sonderpädagogik), das Staatstheater, die Firmen *Metro* und *Continental*, Stiftung *Pro Chance*, Sportvereine (*Hannover 96*), andere Schulen im In- und Ausland und Einrichtungen des Stadtteils.

Schulpartnerschaften: Es bestehen Schulpartnerschaften in Gignac-la-Nerthe, (Frankreich), in den Venray (Niederlande), in Gomel (Weißrussland), in Tambacounda (Senegal) und in Natiro (Tansania). Darüber hinaus war und ist die Schule an Comenius-Projekten beteiligt (u. a. Schule und Arbeitswelt mit der Betriebssimulation *Albatros*, Integration von Schüler/innen aus Migrantenfamilien).

Gomel-Kooperation: Schüler/innen unterstützen verschiedene Schulen in Gomel (Weißrussland) mit wechselseitigen Besuchen. Die IGS Linden hilft z. B. durch die Lieferung von Stationen zur Messung der Radioaktivität.

Tansania-Kooperation: Im Rahmen der Schulpartnerschaft zur Natiro Secondary School am Fuße des Kilimandscharos in Tansania unterrichtete ein ehem. Lehrer dort 3 Monate, eine Gruppe von Schüler/innen und Lehrer/innen besuchte die Schule für 3 Wochen. Schüler/innen hatten durch einen Sponsorenlauf 10.000 EUR gesammelt, womit der Bau eines Schlaftraktes für Internatsschüler/innen unterstützt wurde.

Lernende Schule: Neben der Entwicklung und Erprobung von Konzepten zur Unterrichtsverbesserung (Förderkonzept, EVA, *Albatros*, ...) beteiligt sich die Schule an Projekten wie DaZNet (Regionale Vernetzung von Schulen für *Deutsch als Zweitsprache* (DaZ) / *Deutsch als Bildungssprache*

(DaB), *Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Kompetenz*) und NIQU (*Netzwerk Integrierter Gesamtschulen zur Qualitätsverbesserung im Unterricht*).

Gremien: Die Gremienstruktur der Schule besteht aus dem Schulvorstand, der kollegialen Schulleitung (Schulleiter und Stellvertreter, didaktischer Leiter, Stufenleitung der Sek I und II), der erweiterten Schulleitung (Schulleitung, alle Jahrgangsleitungen, alle Fachbereichsleitungen), den Jahrgangs-, Fachbereichs- und Stufenkonferenzen sowie der Gesamtkonferenz. Die Steuergruppe initiiert und beobachtet die Realisierung der von den schulischen Gremien beschlossenen Veränderungen.

Kommentar

Die IGS Linden widmet sich systematisch der Einbeziehung von Schüler/innen mit Behinderungen, indem sie dieses Kinder in jede Klasse aufnimmt. Darüber hinaus gibt es vielfältige Maßnahmen, um insbesondere Kinder mit Schwierigkeiten zu stützen und zu fördern (u. a. Förderpläne, Sommerschule, Lindener Lernfrühling – Lindener Leseherbst). Hier sind ebenfalls die zahlreichen Aktivitäten bei der Berufsorientierung zu nennen. Insgesamt ist es der Schule gelungen, in den letzten Jahren keine/n Schüler/in ohne Abschluss oder Vermittlung in eine weiterführende Ausbildung zu entlassen. Diese Ergebnisse fanden auch ihre Anerkennung durch die mehrfache Verleihung des Gütesiegels *Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule*. Dabei existieren Förderpläne für alle Schüler/innen; die Schule widmet sich also keineswegs nur den Schüler/innen mit Schwierigkeiten, sondern hält ein anspruchsvolles Angebot auch für leistungsstarke Schüler/innen vor. Das wird u. a. am großen Zuspruch deutlich, der der gymnasialen Oberstufe zuteil wird.

Quellen

Christoph Walther ist Schulleiter der IGS Linden. Ausführlicher informiert die Website www.igs-linden.de.

Stand: Juni 2011 ♦